

3. Zur griechischen Anthologie.

Ein sfoptisches Epigramm des Lucillius in der Anthol. Palat.
XI, 88 lautet:

τὴν μικρὴν παίζουσαν Ἐρώτιον ἤρπασε κώνωψ·

ἢ δέ, τί, φησί, πάθω, Ζεῦ πάτερ, εἰ μ' ἐδέλεις.

Mus. f. Philolog. N. F. I.

10

So nämlich hat Fr. Jacobs aus Conjectur geschrieben, zugleich mit gewählten Nachweisungen für die Formel $\tau\acute{\iota}\ \pi\acute{\alpha}\theta\omega$, die nur gerade für das hier Erforderliche nicht auszureichen scheinen. Denn nach $\tau\acute{\iota}\ \pi\acute{\alpha}\theta\omega$ erwartet man nichts weniger als ein $\epsilon\acute{\iota}\ \mu'\ \epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma$, sondern eher $\delta\acute{\omicron}\tau\iota\ \mu'\ \acute{\alpha}\rho\pi\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\varsigma$ oder allenfalls auch $\delta\acute{\omicron}\tau\iota\ \mu'\ \epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma$. Dazu kommt, daß sich an den verderbten Zügen der Handschrift $\phi\eta\sigma\iota\delta\omega\zeta\epsilon\nu\pi\epsilon\rho$ doch noch treuer festhalten läßt, wenn man als das Ursprüngliche vermuthet:

$\eta\ \delta\acute{\epsilon},\ \tau\acute{\iota},\ \phi\eta\sigma\acute{\iota},\ \delta\acute{\iota}\delta\omega\varsigma,\ \text{Ze}\acute{\upsilon}\ \pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho,\ \epsilon\acute{\iota}\ \mu'\ \epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma;$